

01. 07. 2021

Jede und jeder hat nicht nur das Recht, dumm zu sein, sondern auch das, dumm zu bleiben. Man könnte in dem Zusammenhang auf jenen speziellen spanischen Maler hinweisen, der jedem das Recht auf eigene Verrücktheit zugestanden und dann selber genau das praktiziert hat.

Man kann allerdings auch durch eigenes Fehlverhalten, etwa selbstgenügsame Dysbulie und / oder selbstherrliche Dysphorie ein oder mehrere Rechte, die man normalerweise hat, verlieren.

Wer zum Beispiel weiß, daß Eingriffe in die Natur wie Pestizide und Gen-Manipulationen Artensterben verursachen, daß Feinstaub und andere Stoffe aus Verbrennungsmotorabgasen tödliche Lungenkrankheiten verursachen, und sich trotzdem weigert, etwas dagegen zu tun, also den Schritt vom Wissen zum Handeln zu machen; und wer zum Beispiel schon mal davon gehört hat, daß die Digitalisierung des Alltagslebens über kurz oder lang in die totalitäre Kontroll- und Überwachungsgesellschaft führt, und dann auch schon sieht, wie weit das in einigen Ländern bereits vorangeschritten ist, zugleich aber (und an dieser Stelle kommt das Recht auf Dummheit zum Zuge) daran festhält, sowas sei unter den Bedingungen westlicher Demokratie und Zivilisation abstellbar oder doch zumindest reparierbar und eigentlich überhaupt gar nicht möglich – genau den oder die meine ich, wenn ich hier, zu diesem Zeitpunkt und an dieser Stelle dringend von jedem Weiterlesen abrate. Dieses Journal gibt es jetzt ein halbes Jahr, und angesichts der schlichten Tatsache, daß niemand mit vorgehaltener Knarre oder sonstwelchen Drohungen dazu gezwungen wird, das hier zu lesen, kommen manche Reaktionen auf die Texte bei mir etwas rätselhaft an.

Anpassung an die klobigen gesellschaftlichen Imperative, die einen unaufhörlich aus Presse, Fernsehen, Internet, Kulturindustrie und Wissenschaft anspringen, *wird hier nicht beworben*. Das dürfte klar sein, und auch, daß ich im Umgang mit einem gewissen Übermaß an Begriffsstutzigkeit eher ausfällig als mitleidig werde.

Auch die ebenso erstaunliche wie weitverbreitete Neigung der westlichen Zivilisation(en), aus düsteren Zukunftsprognosen Trost zu ziehen, *wird hier nicht bedient*. Für alle, die sich mit derlei Erwartungen auf Linderung und Bestätigung tragen, bin ich die falsche Pier.

Nicht Anlegen, nicht Weiterlesen ist deshalb, finde ich, ein guter, sogar wohlmeinender Rat.

Ich kann es aber auch so sagen: Sehr geehrte Damen, Sehr geehrter Herren – falls Sie nicht ernst nehmen können, was ich schreibe und / oder falls sie nicht verstehen, was ich schreibe, möchte ich Sie dringend bitten, mein Unterfangen, was Sie betrifft, als gescheitert zu betrachten. Es gibt soviel dummes Zeug zu lesen, überall, es gibt soviele wunderschöne Stellen, an denen man sich Zucker in den Arsch und Troststaub ins Hirn blasen lassen kann, und meistens gratis – falls Sie ausgerechnet bei mir auf dieses Süße und Staubige hoffen, suchen Sie nicht nur an der falschen Stelle sondern an der falschest möglichen Stelle überhaupt. Darauf gebe ich Ihnen mein Wort.

Bis morgen dann.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Unsichtbares Komitee: Der kommende Aufstand (Hamburg: Edition Nautilus, 2010).

Charlie Haden: Liberation Music Orchestra (Impulse / GRP / MCA Records, 1970 / 1996).

**arte — Lucía Puenzo / Nicolas Puenzo / Sergio Castro / Marialy Rivas: Die Meute / Staffel 1 /
Folgen 4-6 (Consejo Nacional de Televisión / Fabula / TVN / Fremantle, 2019).**

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann